

**Brief vom 21.08.1904 von Xaver Scharwenka aus Innsbruck an seine Tochter  
Isolde Scharwenka in Berlin**

**Benannte Person:** Moritz Rosenthal (1862-1946), Polnisch-Amerikanischer  
Pianist, Enkelschüler von Chopin, seine Frau Hedwig (1882-1959) Pianistin.

bitte Mamma herzlich zu  
grüßen, bin ich mit Kus &  
Gus hier  
Xaver

Postfach schrieb mir gestern, dass  
mein B. Mollencor in München  
in Frankfurt am Main & andere Städte  
wäre. Ja! was?

Innsbruck  
Donstag 21. Aug 04.

Mein geliebtes Tochterchen.

Zunächst habe ich dir für  
deinen lieben Brief herzlich  
zu danken, auch dass ich  
erfuhr, dass Mamma sich mit-  
schließen hat, mit dir an  
die Oper zu gehen. Hoffent-  
lich geht es dir sehr gut.  
Ich danke dir auch an den  
Briefträger und werde wohl

am Donnerstag das schöne  
Land Tirol verlassen, nach-  
dem ich noch den Aufbruch &  
den Hofbau meine Kinder,  
aber hauptsächlich Caping  
gemacht haben werde.

So danke ich am Donnerstag  
in Berlin anzukommen.  
Dann wird wohl auch Zina  
für dich sein, & wir haben  
dann Zeit zum Hin- & Her-  
reisen!  
Ich bin dir wie toll an

meinem Robert pflegt, wie ich  
du ja. Dieser sind hier über  
200 Karten fertig geworden.  
100 davon ich noch zu Hause,  
den Rest in Berlin.

Hon Mamma hatte ich sehr  
wichtig Kaufleute - nur  
guten einen Karte.  
Hoffentlich ist ihre Bekämpfung  
mir wieder geworden, was  
ich von Gage zu gewinnen.

Mein ganzes ich wieder an die  
Robert, & ich bin ich dir

Innsbruck

Sonntag 21. Aug. 04.

Mein geliebtes Isoldchen.

Zunächst habe ich Dir für Deinen lieben Brief herzlich zu danken, aus dem ich erfuhr, daß Mama sich entschlossen hat, mit Dir an die Ostsee zu gehen. Hoffentlich thut Euch das gut. Ich denke nun auch an den Aufbruch und werde wohl am Donnerstag das schöne Land Tirol verlassen, nach dem ich noch den Achensee & dem Hofbräu einen kurzen, aber lohnenden Besuch gemacht haben werde. So denke ich am Sonnabend in Berlin einzutreffen. Dann wird wohl auch Zina schon dort sein & wir haben dann Zeit zum vierhändig – spielen!

Daß ich hier wie toll an meiner Arbeit schufte, weißt Du ja. Bisher sind hier über 200 Seiten fertig geworden. 100 hoffe ich noch zurecht zu schustern.

Den Rest in Berlin. Von Mama hatte ich sehr wenig Nachrichten – nur gestern eine Karte.

Hoffentlich ist ihre Erkältung nun wieder gewichen, was ich von Herzen wünsche.

Nun gehe ich wieder an die Arbeit, & indem ich Dich bitte, Mamaffa herzlich zu grüßen, bin ich mit Kuß & Gruß Dein

Papa

Rosenthal schrieb mir gestern, daß er mein B moll Concert im Winter in Frankfurt a/M & anderwärts spielen würde. Fein! Was?

Transkription: Veronika Hublow, Gundelfingen